

# Maschinen werden mehr kommunizieren

## Technikforum: "Internet der Dinge" vorgestellt

**In Zukunft werden auch Maschinen miteinander kommunizieren. Udo Schwarze stellte das "Internet der Dinge und Dienste" beim Technikforum vor.**

MARGIT HAAS | 20.05.2014

Vor 20 Jahren war nicht einmal ein Prozent der Menschen über das Internet miteinander vernetzt. Heute sind es drei Viertel. Mehr und mehr vernetzen sich auch Dinge und Dienste. Auf Einladung des Göppinger Technikforums stellte Udo Schwarze vom Stuttgarter Unternehmen Bosch Rexroth in der Fachhochschule Göppingen den aktuellen Stand der Entwicklung, das "Internet der Dinge und Dienste vor".

Industrie 4.0 ist das Wort der Stunde - es meint die vierte industrielle Revolution, die dazu führen wird, dass künftig nicht nur Menschen mit Maschinen, sondern "intelligente Produktionssysteme unternehmensübergreifend miteinander verbunden sind". Dies sei unerlässlich. Denn mehr und mehr individualisierte Kundenwünsche bräuchten flexible Produktionssysteme. Und die werden selbst Entscheidungen treffen, wenn auch der Mensch weiterhin eine Rolle spielen wird, die aber in noch stärkerem Maße von der Interaktion geprägt sein wird. Maschinen werden aber ihre Leistungsfähigkeit selbst beschreiben und Objekte werden wissen, was sie brauchen.

Damit diese Vernetzung aber funktioniert, damit Dinge miteinander kommunizieren können, müssen sie alle identifizierbar sein. Am Beispiel des Gummibärchens machte der Referent deutlich, dass dies nicht für jedes einzelne Produkt gelten muss, wohl aber für seine Verpackung. Künftig werden Maschinen den Mitarbeitern sagen, was sie brauchen. "Das Produkt wird alle Informationen mitbringen. Wir schrauben dadurch nicht besser, aber das Richtige", betonte Udo Schwarze. Dort, wo das Internet der Dinge und Dienste bereits realisiert ist, konnte die Produktivität deutlich gesteigert werden. Dies erfordert aber auch ein umfassendes Sicherheitskonzept.